

# VERSUCH ÜBER DIE WAHRE ART, DAS CLAVIER AUFZUNEHMEN

Unter dem Motto "Klavier (E-Musik)" war der **GOLDENE BOBBY 1992** ausgeschrieben worden, und es war ausnahmsweise verlangt worden, Auskunft über die verwendeten Mikrofone und deren Plazierung zu geben. Die Mühe, die die Einsender auf Skizzen und Maßangaben verwendet haben, soll nun nicht ungenutzt im Papierkorb verschwinden, sondern soll Ihnen, zumindest teilweise, zur Kenntnis gegeben werden, in der Hoffnung, daß Sie daraus wertvolle Anregungen für Ihre eigene Arbeit gewinnen können.

In 22 eingesandten und beschriebenen Aufnahmen wurden insgesamt 89 Mikrofone verwendet, wobei ich ein SM 69 und zwei Kugelflächenmikrofone jeweils als 2 Mikrofone gezählt habe. Dabei waren die Firmen Brüel & Kjaer mit 14, Neumann mit 29, Schoeps mit 32 und Sennheiser mit 14 vertreten. Nur zweimal wurden Grenzflächenmikrofone verwendet (von Neumann und Sennheiser), zweimal das Schoeps-Kugelflächenmikrofon und einmal das früher so viel benutzte SM 69, was auch gleichzeitig die einzige Anwendung der MS-Technik (mit Niere und Acht) war.

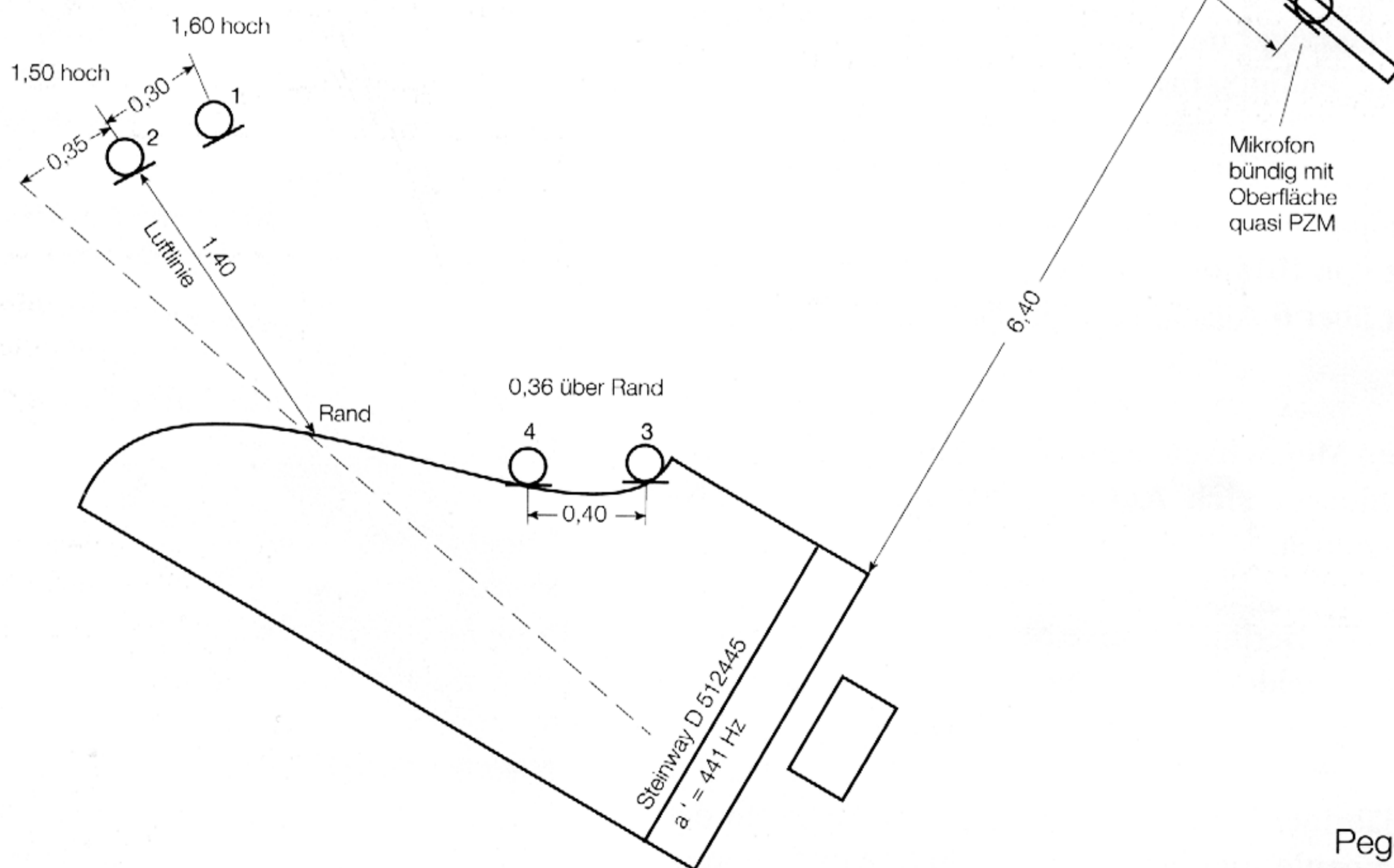
7 mal kamen die Kollegen mit einem einzigen Mikrofonpaar aus, sonst verwendeten sie 4, 5 oder 6 Mikrofone. 4 mal wurde das Straus-Paket angewendet (Kombination von je zwei Kugeln und Nieren), 2 mal die ORTF - Kombination von Schoeps und zweimal das Schoeps-Kugelflächenmikrofon. Alle diese Anordnungen wurden mit anderen Mikrofonen ergänzt. Zwei "Exoten" gab es: einmal die Anordnung zweier Kugelmikrofone in einem Abstand von 25 cm über-einander, sozusagen Stereophonie aus der Sicht eines Bettlägerigen, und einmal die Montage zweier Kugelmikrofone an einer etwa kopfgroßen Kugel, also eine Art selbstgebastelten Kugelflächenmikrofons. Und sonst: A-B-Technik noch und noch, in allen denkbaren Abständen, von 20 bis 350 cm.

In der vorigen Ausgabe konnten Sie ja bereits studieren, auf welche Weise der Preisträger dieses Wettbewerbs, unser Kollege Christian Leuschner, zu seinem Ziel gelangt ist. Heute geben wir Ihnen 6 weitere Skizzen wieder, und zwar die von denjenigen Aufnahmen, die nach der ersten Abhörphase der Jury noch im Rennen blieben. Zunächst die Anordnung von Eberhard Sengpiel und Friedemann Engelbrecht, die auf die folgende Weise für die Teldec die Etüden von Chopin aufgenommen hatten und damit zum härtesten Konkurrenten des Preisträgers wurden:

## Mikrofon-Skizze

Aufnahme 25.-28.2.91 im Teldec-Studio, Berlin  
Chopin: Etüden op. 10 und op. 25  
Boris Berezovsky, Piano (geb. 1969)  
Fa. Teldec Classics International  
CD-Nr. 9031 - 73129 - 2  
veröffentlicht im November 1991

Abb.: 1



1	Haupt	Neumann	TLM50,	Kugel
2	"	"	"	"
3	Stütze	Sennheiser	MKH 20,	Kugel
4	"	"	"	"
5	Raum	Neumann quasi PZM,	KM 83	Kugel
6	"	"	"	"

(3,5 : 2 : 1)

Volumen

Aufnahmeraum: 28 m lang; 15,85 m breit; 8 m hoch =  $3550 \text{ m}^3$

Nachhallzeit bei 1kHz: ca.  $1,7\text{s}$ , heller Hall, gut für Kammermusik.

Pegelvergleich:

